

Abstraktion, Tiefe – Abstraktion, Seele
Zur künstlerischen Praxis von Patricia Reinhart

Eine Malerei üppiger Farbexplosionen, vibrierender, rhythmisch brodelnder Flächen, Ströme und Verwirbelungen, die sich ins Unendliche fortsetzen wollen, lässt Patricia Reinhart über die Oberflächen ihrer Leinwände mäandern und die Räume ihrer Re-Präsentation einnehmen.

Die oft spannungsgeladenen Kompositionen halten ein hohes Maß an Sensualität, die sich aus dem komplexen Zusammenspiel von Subjektivität, Abstraktion und psychologischer Tiefe ergibt – ein Prozess, durch den die Künstlerin äußere und innere Kategorien synthetisiert.

Mit ihren neuen Assemblierten Cut-Out Paintings (seit 2021, erste Cut-Out Paintings seit 2016) verfolgt Reinhart ihre künstlerische Haltung als Malerin konsequent und mit Verve. Sie beforscht die Malerei, folgt gleichzeitig präzise wie intuitiv ihrer Materialität – der fließenden Farbe, der textuellen Dichte – und bringt das Malen als intimen, performativen Akt, orientiert am Maßstab des eigenen Körpers, ins Spiel. Dabei stellt sie Fragen nach den Möglichkeiten des Mediums: Wohin kann abstrakte Malerei noch gehen? Woran anknüpfen? Welche Impulse aufnehmen oder weiterführen? Was kann auf die Leistungen großer Malerinnen wie Lee Krasner und Joan Mitchell folgen?

Inspiziert von der Psychoanalyse und der Theorie luzider Träume ebenso wie vom Surrealismus, der Filmgeschichte und der Literatur entwirft Reinhart mit der abstrakten Sprache ihrer Malerei ein Koordinatensystem, das in engem Bezug zur Methode der Collage steht: zu Raum- und Bildschichtungen, zum Prinzip des Bildes im Bild in ihren fotografischen Selbstporträts und zu ihrer seit 2003 entwickelten Ciné Collage. Diese sind zugleich Aufzeichnungen des Selbst und ästhetische Objekte, Träger eingeschriebener Erinnerungen und künstlerischer Entscheidungen. Muster lassen sich darin als Informationen lesen, nicht-repräsentationale Formen als Strukturen und unbewusste Einschreibungen – in prozessual entstandene Kompositionen, durch die sich die Künstlerin hinein- und hindurchbewegt.

In den Assemblierten Cut-Out Paintings sind es Schichten, die als Gemälde vor dem Gemälde den Bildraum multiplizieren. Dafür schneidet Reinhart mit höchster Präzision amorphe Flächen aus der Leinwand heraus, operiert buchstäblich mit dem Skalpell an ihren Motiven, macht den Bildträger – die Leinwand – zum skulpturalen Material und die Trägerstruktur, den hölzernen Keilrahmen, zum sichtbaren Element des Bildobjekts. Es ist, als kehre sie das Innere der Malerei selbst nach außen. Der Schnitt zerstört nicht die gemalten Formen, sondern bestimmt vielmehr ihre Ränder neu.

Dem gegenüber betont die lasierende Malweise das Wässrige, Flüssige, Fließende der Farben; Verlaufen und Herunterrinnen werden Teil der Komposition. Virtuos

variiert Reinhart transparente, aquarellierte mit opaken Schichten in Ölkreide. So breitet sich piktoraler Raum kontinuierlich aus und erzeugt sinnliche Tiefe durch die differenzierte Dichte von Texturen. Das gestaffelte Neben- und Übereinander von zarten und kräftigen Farben, von dünnerem oder dickerem Farbauftrag, durchzogen von gezeichneten Elementen und diagrammatischen Markierungen, vermisst Wirklichkeiten mit den Instrumenten der Malerei.

Affinitäten zum automatisme psychique und zu André Bretons Worten über das Wunderbare („Le merveilleux est toujours beau, n'importe quel merveilleux est beau, il n'y a même que le merveilleux qui soit beau“ / „Das Wunderbare ist immer schön, alles Wunderbare ist schön, ja, nur das Wunderbare ist schön.“) sind bei Patricia Reinhart Gegenstand von Analyse und Inszenierung.

Text von Synne Genzmer

Kuratorin und Autorin für zeitgenössische Kunst; derzeit Assistenzkuratorin der Kunstsammlungen, Akademie der bildenden Künste Wien

**JEAN-CLAUDE
MAIER**

MÜNCHENER STR. 38
60329 FRANKFURT AM MAIN

+49 157 352 50 670
MAIL@JEANCLAUDEMAIER.COM
WWW.JEANCLAUDEMAIER.COM

UST-IDNR: DE291247455